

Beurteilung der Bauwirtschaft 1981/82 durch die SBI

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 38

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-74558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenarbeit in der Bauwirtschaft

Die Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz ist laufend darum bemüht, die kantonalen Organisationen über die verschiedenen SBK-Aktivitäten zu informieren und – soweit dies überhaupt erwünscht ist – im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten Schützenhilfe zu leisten. Andererseits wären wir den kantonalen Bauwirtschaftskonferenzen sehr verbunden, wenn wir aus deren Aktivitätsbereichen in Zukunft noch ver-

mehrt interessante Informationen und Anregungen erhalten würden, um diese wiederum an die anderen kantonalen Organisationen in Form von konkreten Beispielen und nützlichen Impulsen weitergeben zu können. Die grösste Wirkung erzielen wir dann, wenn gute Ideen auch im kantonalen Bereich nicht zurückgehalten, sondern den übrigen Bauwirtschaftsgremien vermehrt zugänglich gemacht werden.

Diese Ausführungen mögen gezeigt haben, dass auch in Zukunft vielfältige gemeinsame Aufgaben bewältigt und gewichtige, die Bauwirtschaft tangierende Probleme zusammen-

besprochen und gelöst werden müssen. Während der letzten sechs Jahre ist es uns gelungen, in branchenübergreifender Zusammenarbeit und unter aktiver, verdankenswerter Mitwirkung zahlreicher Persönlichkeiten aus den verschiedensten Branchen in den SBK-Gremien Präsidium, Vorstand sowie in den verschiedenen SBK-Arbeitsgruppen eine solide, auf gegenseitigem Verständnis aufbauende Basis zur Bewältigung der vielseitigen Anforderungen zu schaffen. Auf dieser Grundlage dürfen wir den inskünftig bestimmt nicht ausbleibenden Problemen mit Zuversicht und Optimismus entgegengehen.

Beurteilung der Bauwirtschaft 1981/82 durch die SBI

(pd). Die «Lagebeurteilung der Bauwirtschaft 1981/82» wurde vom St. Galler Zentrum für Zukunftsforschung (SGZZ) im Auftrag der Gruppe der Schweizerischen Bauindustrie (SBI) erstellt und befasst sich im einzelnen mit den kurz- und längerfristigen Aussichten der Bauwirtschaft im Zusammenhang mit den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungstendenzen.

Das St. Galler Zentrum für Zukunftsforschung (SGZZ) rechnet für die Jahre 1981 und 82 mit einer *spürbaren Abkühlung im Bausektor*. Für 1981 dürfte zwar nominell noch ein Wachstum von rund 12% auf 28,4 Mrd. Fr. erreicht werden, wobei nach Abzug der Bauteuerung im Bereich von 8–9% das reale Wachstum lediglich noch 3–4% betragen dürfte. 1982 kann aus heutiger Sicht ein nominelles Wachstum von 2½–3% veranschlagt werden, was nach Berücksichtigung einer Bauteuerung von rund 4–5% einen *realen Rückgang der Bautätigkeit um rund 2% bedeuten würde*. Nach wie vor wichtigste Sparte dürfte der private Wohnungsbau bleiben, wenn auch dessen Gewicht an den gesamten Bauleistungen gegenüber 1980 abnehmen dürfte.

So ist für 1981 noch mit einer deutlichen Zunahme im Wohnungsbau von über 5% zu rechnen, während 1982 die Anzeichen auf einen *realen Rückgang von gegen 3%* schliessen lassen. Bedeutend geringer dürfte der Rückgang im übrigen privaten Bau ausfallen (Industrie- und Gewerbebau, Privatbahnen, Kraftwerke). Die Bautätigkeit der öffentlichen Hand zeigt bereits für 1981 einen realen Rückgang von 1–2%, dagegen weisen die Bauvorhaben für 1982 darauf hin, dass die Bautätigkeit der öffentlichen Hand nächstes Jahr das diesjährige Volumen annähernd erreichen dürfte.

Schwierig zu schätzen sind die nicht bewilligungspflichtigen Unterhalts- und Renova-

tionsarbeiten, die zum grossen Teil das Baunebengewerbe betreffen. Hier dürfte auch im nächsten Jahr ein erhebliches Potential liegen, welches das eher düstere Bild der Neubautätigkeit beträchtlich aufhellen könnte.

Bei seiner *Vorausschätzung einer möglichen Entwicklung bis 1990* macht das SGZZ klar, dass die private Bautätigkeit – neben dem wachsenden Pro-Kopf-Einkommen – vor al-

lem von der Bevölkerungsentwicklung und deren Struktur, die öffentliche Bautätigkeit dagegen von den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Gemeinwesen abhängig sein wird. Die Untersuchungen des SGZZ führen zum Schluss, dass die Bauwirtschaft längerfristig gemessen an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung *eher unterdurchschnittlich wachsen dürfte*. Dies bedeutet aber auch, dass die Bauindustrie in den 80er Jahren besonders anfällig auf konjunkturelle Schwankungen – nach oben wie nach unten – sein wird.

Entwicklungstendenzen der Schweizer Bauwirtschaft. Die Entwicklung der Bautätigkeit seit 1975 zeigt die Einschränkungen der öffentlichen Hand für Bauten aufgrund der knapper werdenden Mittel, während der private Wohnbau gegenwärtig eine deutliche Boomphase durchläuft, die jedoch aufgrund der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung kaum längerfristig anhalten dürfte.

